

Weltbild von «wir» (erste Welt) und «den anderen» (dritte Welt). Tatsache ist aber, dass es keine Kluft zwischen der ersten und dritten Welt gibt, denn 75% der Menschen leben heute in Ländern mit mittlerem Einkommen.

Der Autor will nichts beschönigen – es gäbe immer noch viel Elend auf der Welt. Aber man müsse auch konstatieren, dass eine enorme Entwicklung stattgefunden habe: Es sind noch keine 200 Jahre her, da lebten 85% der Weltbevölkerung auf Stufe 1 und damit in extremer Armut. Es kontrastiert aber mit dem Glauben vieler Menschen, dass die Welt immer schlimmer werde. Diese Negativsicht ist nicht nur falsch, sie verursacht auch viel Stress! Egal, ob es um Kindersterblichkeit, Hunger oder Katastrophentote geht – überall wurden enorme Verbesserungen erzielt, wenn man die Fakten auswertet. Das Trommelfeuer negativer Nachrichten verzerrt unsere Wahrnehmung und hindert uns daran, eine klare und vernünftige Vorstellung davon zu bekommen, wie die Welt heute tatsächlich ist. «Factfulness» ist also eine konkrete Anleitung, wie man in der heutigen Welt mit Informationen umgehen soll.

Kritisches Denken sei nie einfach, sagt Rosling, aber es sei fast unmöglich, wenn wir Angst hätten. Seine weltweiten Tests zeigten, dass wir nichts wissen – weniger als Schimpansen, die nach dem Zufallsprinzip eine von drei möglichen Antworten gewählt haben. Wir benötigen Aufgeschlossenheit und Erkenntnisfähigkeit. «Factfulness» ist ein «Gehirn-Upgrade», um die Welt so zu sehen, wie sie wirklich ist.

© Reto Spring, Dipl. Finanzplanungsexperte NDS HF, CFP®
Präsident Finanzplaner Verband Schweiz, CH-8702 Zollikon